

Zur Jahreslosung 2009:

Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich. Lukas 18, 27

Diese Losungsworte haben für mich eine besondere Bedeutung. Wie oft habe ich darüber nachgedacht, warum wir Menschen dies oder das in der Welt nicht abstellen, nicht ändern können. Warum geht es dem einen Menschen so gut, dem anderen so schlecht? Warum steht der eine im Rampenlicht, der andere im Abseits? Wie kommt es, dass – im Medienzeitalter – ein Mensch heute „in“ ist, ja sogar hochgejubelt wird ... und morgen schon wird er fallen gelassen wie eine heiße Kartoffel? Oder solche Fragen kommen mir: Warum ist der eine Mensch hochmusikalisch, kann singen und gleich mehrere Instrumente spielen, während der Mitmensch sich so sehr wünschte, in einem Chor oder in einer Musikgruppe dabei zu sein, aber er kann kaum zwei unterschiedliche Töne singen oder spielen ...? Ist es nicht schade, wenn Menschen bei dieser wunderschönen Erfahrung des gemeinsamen Singens oder Musizierens nicht dabei sein können?

Ohnmächtig stehe ich als Mensch vor solchen Fragen. Egal, ob dies nun große oder kleine Fragen sind. Ob es um die Gerechtigkeit im Kleinen oder im Großen geht. Ich kleiner Mensch finde einfach keine Antwort. „Was bei den Menschen unmöglich ist ...“. Dieses „unmöglich“ empfinde ich beim Nachdenken – manchmal wird es zum Grübeln – als ein „Laufen gegen eine feste, undurchdringliche Wand“. Keine Chance, sagt mir der Verstand. Muss ich also solche Gedanken verdrängen, um fröhlich und unbeschwert weiterleben zu können? Darf ich Zweifel zulassen, auch Zweifel am christlichen Glauben, in dem ich doch aufgewachsen bin? Und dann tröstet mich die Losung des Jahres 2009: Ich kleiner Mensch kann es nicht mit meiner Kraft, aber ich brauche nicht verzweifeln. Die Jahreslosung gibt keine einfachen Antworten auf meine Fragen, keine rasche „Lösung“, kein Patentrezept. Aber diese Worte können mir Trost geben. Ich darf mich an den Ursprung meines Lebens wenden, an Gott, den Schöpfer des Himmels und der Erde. Was mir unmöglich ist, das ist bei Gott möglich. Als Chorleiter durfte ich erleben, wie Gott Dinge möglich gemacht hat, die eigentlich „unmöglich“ waren. Menschen, die eigentlich gar nicht singen konnten, haben fröhlich mit eingestimmt in den Chorgesang ... oder in den Gemeindegesang. ein kleines Beispiel, an dem ich lernen kann, dass wir nicht alleine sind und auch nicht ohne Hoffnung dastehen in dieser Welt. Das ist der Trost der Jahreslosung 2009. Das ist die Botschaft des Evangeliums.

Wolf Warncke
Salemsebene Tarmstedt